

Boeddinghaus, Elberfeld; Fabrikant Herm. Remkes, Crefeld; Bank-Dir. Friedr. Lucan, Düsseldorf. Die A.-G. übernahm das gesamte Eigentum der Kali-Steinsalz-Gewerkschaft Justus I in Müdersbach (Kreis Altenkirchen-Sieg) in Cöln mit Ausnahme des Eisenerzbergwerkes Justus I in Müdersbach (Kreis Altenkirchen-Sieg) u. eines Betrages von M. 285 000 vom Bankguth. gegen Gewähr. von 4000 Aktien à M. 1000 = M. 4 000 000. Die restl. 1000 Aktien wurden von der Berg. Märk. Bank zu 175% übernommen u. den Kuxen-Inh. bis 4./11. 1905 zu 185% angeboten. Die durch die Begeb. dieser restl. M. 1 000 000 Aktien erhaltenen Mittel dienten zum weiteren Ausbau des Werkes. Von den Einlagen der Gew. Justus I entfallen: a) ihre sämtl. Grundstücke (9 ha 93 a 29 qm) nebst allen Gebäuden, Anlagen, Maschinen u. sonstigem Zubehör M. 3 402 733.91; b) ihre sämtlichen Fabrikgeräte, Werkzeuge, Mobilien, Utensilien, Feuerlöschleinricht., Fuhrwerke, Grubenpferde, Materialien, Säcke und Produkte M. 273 574.34; c) Forderungen abzügl. eines Betrages des Bankkontos von M. 285 000 mit M. 636 938.58; d) sämtliche Wertpapiere M. 249 198.35; e) Rechte aus ihren sämtl. Gewinnungsverträgen mit den Pfarr- und Schulgemeinden von Volpriehausen u. Schlarpe, sowie mit Grundeigentümern von Lichtenborn der Ausübung nach, zum Werte von M. 2 316 473.20, zus. also M. 6 878 918.38. — Dagegen übernahm die Akt.-Ges. die sämtl. Schulden der Gewerkschaft Justus I, nämlich: 1) eine Kaufpreisschuld von M. 54 900; 2) Hypothekenschulden von M. 2 085 000; 3) die Zs. bis zum 1./9. 1905, ausmachend M. 40 585.83, u. selbstverständlich die weiteren Zs.; 4) alle übrigen Schulden mit M. 698 432.55, zus. M. 2 878 918.38. Für den nach Abzug der Schulden verbleibenden Betrag von M. 4 000 000 gewährte die Akt.-Ges. der Gewerksch. Justus I 4000 Aktien von je M. 1000 (s. oben). Die Gerechtsame liegen in der Gemarkung Volpriehausen u. 20 anderen Ortschaften des Kreises Uslar, sowie 2 Ortschaften des Kreises Northeim. Die Ges. besitzt auch die Gerechtsame der früheren Kalibohr-Ges. Hardeggen, für M. 150 000 erworben. Der bei Volpriehausen erbaute Schacht ist seit Febr. 1901 endgültig fertiggestellt, er hat eine Teufe von 550 m u. 3 Kalilager durchfahren. 1902/1903 Bau einer Chlorkalium- u. Sulfatfabrik für eine tägl. Verarbeitung von 3—4000 dz Rohsalz bzw. Darstellung von 100 bis 150 Ztr. höchstprozentigem Kaliumsulfat. Auch Salinenbetrieb u. Steinsalzbetrieb. Beteiligung im Kalisyndikat, Quote nach dem Reichskaligesetz 10.13 Tausendstel in Tausendsteln der Gruppe I—V. Von dem Rechte der Quotenübertragung gemäss § 29 des neuen Syndikatsvertrages machte die Ges. Gebrauch, indem sie ihren gesamten Lieferungsanteil am Absatze des Kalisyndikats mit Wirkung ab 1./1. 1910 an verschiedene Kaliwerke für die Dauer des Syndikatsvertrages übertrug. Seit 1908 ist die Ges. auch Mitgl. des Verbandes Norddeutscher Salinen.

Auf den Abbau und Förderströcken der Zeche Justus sind 1906 streichende und spies-eckige Verwerfungen überfahren worden, welche die Lagerungsverhältnisse des Salzes erheblich beeinflussen und an verschiedenen Stellen auch das Kalilager stark disloziert haben. Die Ausrichtung dieser Verwerfungen hat begonnen. Dieselbe ist auf den tieferen Sohlen zwischen 595 und 627 m im südlichen Teile der Ostseite bereits von Erfolg begleitet gewesen, denn hier ist das Kalilager wieder in abbauwürdiger Beschaffenheit überfahren worden. Nach Norden hin ist auf der 540 m-Sohle durch Horizontalbohrungen die weitere Aufschliessung des Kalilagers ebenfalls in die Wege geleitet worden. Im Verhältnis zu der bislang unter Abbau genommenen ist die unverritzte Feldefläche eine so ausgedehnte, und nach den Oberflächenaufschlüssen der letzteren erscheinen ihre Lagerungsverhältnisse grösstenteils um soviel günstigere zu sein, dass kein Grund zu der Befürchtung vorliegt, dass das Grubenfeld Justus nicht genügende Mengen abbauwürdiger Kalisalze bergen werde. 1907/11 gestalteten sich die Abbauverhältnisse weiterhin günstig. Speziell gelang es der Ges. 1911, die oben erwähnte Gebirgsstörung im Norden aufzuklären und die Fortsetzung des Kalilagers im Generalreichen durch Streckenaufschluss in hochprozentigem Hartsalz nachzuweisen. Durch Ortsbetriebe und Kernbohrungen auf verschiedenen Sohlen konnte ferner die weitere Fortsetzung des Kalilagers auch nach Osten und Westen in guter, abbauwürdiger Beschaffenheit dargetan werden. Um das Unternehmen auf eine breitere Basis zu stellen, wurde die Erwerbung der Anteile der benachbarten Bohr-Ges. Dortmund beschlossen; es gingen 772 Anteile an Justus über. Es wird auf der erworbenen Gerechtsame ein selbständiges Werk mit Schachtanlage ins Leben gerufen um für dieses eine neue Syndikatsquote zu erlangen. Zu diesem Zwecke fand die Gründung der Gewerkschaft **Hildasglück** (vormals Kalibohr-Ges. Dortmund) statt. Die Vorarbeiten zur Etablierung eines Bergbaues in den Feldern dieser Gew. in dem Justus benachbarten Ertinghausen-Hardeggen haben 1906 begonnen. Nachdem im Herbst 1906 auch die zweite im Einfallen der Schichten angesetzte Tiefbohrung bei Ertinghausen fündig wurde u. bei 682 m Teufe ein 5.5 m mächtiges Hartsalzlager mit durchschnittlich 20% Chlorkalium erschloss, dürfte auch mit Rücksicht auf die benachbarten Aufschlüsse nunmehr anzunehmen sein, dass sich das Kalilager über das zunächst für den Abbau ins Auge gefasste Gebiet erstreckt. 1909 ist noch eine dritte Bohrung niedergebracht, um im Anschluss daran zum Schachtbau überzugehen, mit dem 1909 begonnen wurde; derselbe stand Ende Dez. 1911 bei 389 m Teufe. Der Schacht ist so geplant, dass man mit dem benachbarten Schacht von Justus in einer Teufe von 786 m durchschlägig werden wird; der Bau einer Fabrik ist nicht nötig, da die Anlagen von Justus für Hildasglück mitbenutzt werden können. Die Verständigung mit den Grundbesitzern hinsichtlich der Kaligewinnungsverträge ist erfolgt; die Gew. Hildasglück erhielt auch die selbständige Salzabbaugerechtigkeit.

Absatz von Justus an Kalierzeugnissen betrug:

Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften 1912/1913. I.